

Ökumenischer Bibelsonntag 2024: Gottes Schöpfung – Geschenk und Verantwortung (Gen 1,26-31)

Dr. A. Gruschwitz (EmK), Dr. M. Linnenborn (Röm.-Kath.), M.-A. Călin (Rum.-Orth.), R. Raab-Zerger (AMG), Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner-Hoenen (Ev.-Luth.)

Anmerkungen zum Gottesdienst

Anmerkung zum Bibeltext des Gottesdienstes

Da in Deutschland **seit 1982 jährlich am letzten Sonntag im Januar der ökumenische Bibelsonntag** begangen wird, an dem katholische, evangelische, orthodoxe und freikirchliche Gemeinden das Wort Gottes feiern, hat die Deutsche Bischofskonferenz im Frühjahr 2020 entschieden, dass der **weltweite Sonntag des Wortes Gottes in Deutschland gleichzeitig mit dem ökumenischen Bibelsonntag** gefeiert wird. Damit ist auch die Voraussetzung für einen Ökumenischen Gottesdienst zum Bibelsonntag geschaffen.

Weitere Informationen dazu unter www.bibelwerk.de/Bibelsonntag

Liederbücher

- **EG – Evangelisches Gesangbuch, BEL** – Baden, Elsass-Lothringen
- **EM** – Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche
- **F&L** – Feiern und Loben, Gesangbuch der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinden und Freien evangelischen Gemeinden
- **GL – Gotteslob**

Einführende Überlegungen

Der Gottesdienst wurde von einer multilateralen Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland erarbeitet.

Er lässt sich so feiern, wie in diesem liturgischen Ablauf abgedruckt. Die Arbeitsgruppe zeigt an einzelnen Stellen alternative Möglichkeiten auf und stellt damit Gottesdienst-Bausteine für den ökumenischen Bibelsonntag zur Verfügung, die anregen sollen, vor Ort einen eigen geprägten Gottesdienstablauf zu erarbeiten, der im ökumenischen Feiern Gott ehrt, der uns begleitet und hält.

Liturgie des Gottesdienstes

Der Gottesdienst folgt der Struktur: ANKOMMEN, HÖREN, TEILEN, WEITERGEHEN.

ANKOMMEN – Gott bringt uns zusammen

Präludium und/oder Lied

- **Himmel, Erde, Luft und Meer** EG 504, EM 52, F&L 491
- **Dein Lob Herr, ruft** GL 381
- **Großer Gott, wir loben dich** EG 331, EM 2, F&L 30, GL 380

Liturgische Eröffnung

Alternativ kann entsprechend der jeweiligen Tradition der Gemeinde(n) vor Ort eröffnet werden – z.B. mit Bibelwort: Wochenspruch, Tageslosung und Gebet

- L** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- A** Amen
- L** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Hinführung zum Thema

In diesem Jahr beschäftigt sich die ökumenische Bibelwoche mit der sogenannten Urgeschichte, den ersten elf Kapiteln der Hebräischen Bibel. Sie führt uns in eine Zeit vor der Zeit. Bevor die konkrete Geschichte Gottes mit seinem Volk beginnt, wird umfassend über Gott und den Menschen nachgedacht. Dazu gehören auch die Erzählungen von der Schöpfung. Ein Text aus diesen Erzählungen, aus dem ersten Kapitel der Bibel, gibt dem diesjährigen Bibelsonntag sein Thema. In diesen Versen ist davon die Rede, dass alles sehr gut erschaffen ist, greift aber auch unsere Verantwortung für die Schöpfung auf. Wir laden Sie ein, gemeinsam vor Gott zu kommen, für seinen Segen zu danken und seinen Auftrag neu anzunehmen und anzugehen. Viele junge Menschen gehen aktuell auf die Straße, um sich für einen besseren Umgang mit unserer Welt und unserem Planeten einzusetzen. Begriffe wie „die Letzte Generation“ machen dabei deutlich, wie unser aktueller Umgang mit der Schöpfung bei nicht Wenigen zu Panik führt. Denn die Ausbeutung und Zerstörung der Umwelt führt uns an den Abgrund. Deshalb ist das Thema des Bibelsonntags höchst aktuell. Unser Wunsch ist es, dass die biblischen Texte gerade in diesem Kontext neu lebendig werden und zum Handeln ermutigen.

Schuldbekennnis (von Jacques Berthier, Taizé 1978)

*Man kann diesen Kyrieruf ausgestalten, indem die Bitten von einem/einer Kantor*in vorgesungen werden, während die Gemeinde im Hintergrund die Harmonien summt.*

- L** Gott, Schöpfer allen Lebens, Du hast diese Welt und alles, was sich darin befindet, aus unergründlicher Liebe ins Leben gerufen und ihre Pracht für gutgeheißen. Doch greifen wir durch unsere Lebensweise in Deine gute Schöpfungsordnung lebensbedrohlich ein und bekennen unseren Anteil am Aussterben der Artenvielfalt.
- A** Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

oder gesungen: Kyrieruf EG 178.12

L Gott, Barmherziger Erretter allen Lebens, Deinen geliebten Sohn, Jesus Christus, hast Du in diese Welt gesandt, um der Menschheit Deinen Weg der Liebe vorzuleben und um sie zu erlösen. Dennoch ist unser Glaube schwach und unser Mut zur Verantwortung für diese Welt unzulänglich.

A Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

oder Kyrieruf EG 178.12

L Gott, Erneurer allen Lebens, Dein Heiliger Geist belebt und befreit uns durch den Glauben und ruft uns täglich zur Umkehr. Wir bekennen, dass wir uns nicht genügend um die Bewahrung Deiner Schöpfung sowie eine gerechte Verteilung ihrer Güter gekümmert haben.

A Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

oder Kyrieruf EG 178.12

L Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns, was uns trennt von ihm und voneinander, unsere Sünde und Schuld, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Lied

- **Meinem Gott gehört die Welt** EG 408, EM 90, F&L 492
- **Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht** EG 506, EM 54, F&L 484, V.1-4, GL 463
- **Herr, dich loben die Geschöpfe** EM 51, GL 466
- **Herr, die Erde ist gesegnet** EG 512

Gebet

Gott, du Ursprung allen Lebens,
du hast gewollt, dass die Welt gut ist.
Allen Geschöpfen hast du Lebensatem eingehaucht.
Wir danken dir für alles, was lebendig ist,
in seiner Vielfalt und mit seinem Reichtum.
Uns Menschen hast du als dein Bild geschaffen
und uns die Erde anvertraut.
Gib, dass wir unsere Aufgabe erfüllen
in Verantwortung vor dir,
vor unseren Schwestern und Brüdern in der weiten Welt
und vor den Generationen, die nach uns leben werden.
Lass uns in Gerechtigkeit und Liebe
mitwirken an der Vollendung deines Werkes.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Lied

- **Gott gab uns Atem** EG 432, EM 579, GL 468
- **Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt** EG 182, EM 319, GL 483

HÖREN – Gott spricht zu uns

Lesung AT

Genesis 1,26-31

Psalm 104 (Antwortpsalm)

mit Liedruf: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“

EG 326

oder: „Lobe den Herrn, meine Seele.“ (Ps.104,1)

GL 58.1

oder: „Sende deinen Geist aus und das Antlitz der Erde wird neu“ (Ps.104,30)

Gl 645.3

oder: „Die Herrlichkeit des Herrn ...“ (Ps. 104,31.33)

EG 547, GL 412

- 1 Preise den HERRN, meine Seele! / HERR, mein Gott, überaus groß bist du! Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.

Liedruf

- 10 Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, sie eilen zwischen den Bergen dahin.
11 Sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst.
12 Darüber wohnen die Vögel des Himmels, aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.

Liedruf

- 13 Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.
14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen, damit er Brot gewinnt von der Erde
15 und Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl und Brot das Herz des Menschen stärkt.

Liedruf

- 24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, / sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
27 Auf dich warten sie alle, dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.
30 Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen und du erneuerst das Angesicht der Erde.

Liedruf

34 Möge ihm mein Dichten gefallen. Ich will mich freuen am HERRN.
35c Preise den HERRN, meine Seele! Halleluja!
Amen

Lesung NT

Römer 8,18-22

Hallelujaruf

GL 174.1 (Taizé) oder der Refrain von „Suchet zuerst Gottes Reich“ aus EG 182, GL 483, EM 319

Evangeliumslesung

Matthäus 6,25-32

Hallelujaruf

Predigtimpuls

Marius-Adrian Călin (C), Jochen Wagner (W)

Der Gottesdienst legt seinen Schwerpunkt auf das Thema der Verantwortung für die Schöpfung. Es ist deshalb sinnvoll, zunächst zu hören, was in unterschiedlichen Traditionen und Lebenswelten mit diesem Motto verbunden wird.

Ich verbinde in meiner Tradition mit „Schöpfung“ und „Verantwortung für die Schöpfung“ Folgendes:

C: In der orthodoxen Tradition ist die Vorstellung von der Schöpfung vor allem mit der jüdisch-christlichen Kultur und der Tradition einer Erschaffung aus dem Nichts (*ex nihilo*) verbunden. Diese Art der Schöpfung ergibt sich direkt aus der Offenbarung, dass Gott, der Eine, der ist, der All-Seiende, der die Welt aus Liebe geschaffen hat. Die orthodoxe Betrachtung der Schöpfung lässt uns verstehen, dass wir nicht die Eigentümer, die Besitzer, der Schöpfung sind, denn die Welt gehört Gott und nicht uns, und die Verantwortung für die Schöpfung ist sehr groß.

Die Berufung des Menschen ist es, Priester der Schöpfung zu sein. Und hier geht es nicht um ein missionarisches Priestertum, sondern um ein ontologisches Priestertum, bei dem der Priester derjenige ist, der die Welt in seine Hände nimmt und sie Gott zurückgibt, um seinen Segen auf das Gegebene zu bringen.

W: Ich kann das Thema nicht losgelöst von der Gesellschaft und den aktuellen Themen betrachten. Ganz im Gegenteil. Gerade diesen Themen bin ich besonders zugewandt. Folglich verbinde ich in meinem Umfeld das Thema mit dem Begriff Lützerath. Während ich diese Zeilen schreibe, ist die Räumung noch nicht lange her. Daneben fallen mir sofort die Aktivistinnen und Aktivisten der *Letzten Generation* ein und mir kommen Worte wie „Kipppunkte“ in den Sinn. Deshalb fällt mir als letztes das Wort „Panik“ dazu ein, die berechtigte Panik einer Generation, die keine Zukunft mehr zu haben scheint. Dies steht im krassen Gegensatz zum Nicht-sorgen in der Lesung aus dem Matthäusevangelium. Folglich stellen sich mir viele Fragen, wie z.B.: „Wie kann ich in diese Situationen aus christlicher Sicht Mut und Hoffnung hineinsprechen und gleichzeitig meine Mitchrist:innen dafür gewinnen, auch aktiv zu werden?“

*Die Schöpfung (Gen 1,26-31)**1. Gottes Werk*

C: Das Schicksal der Welt ist mit dem Schicksal des Kranzes der Schöpfung, dem Schicksal des Menschen, verbunden. Die Welt ist das Geschenk, der Ausdruck der Liebe Gottes zum Menschen. „Diese Welt ist der Weg, sie ist nicht das Ende des Weges“, wie Prof. Dumitru Stăniloae sagte. „Die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt, zu Gottes Schöpfung, hat in der Tradition der Kirche einen tiefgreifenden theologischen Charakter. Nach dem biblischen Schöpfungsbericht ist der Mensch der Welt, in der er von seinem Schöpfer zum Leben eingesetzt wurde, nicht völlig fremd. Wenn alles, was entsteht, durch Gottes Worte entsteht, die sich in der Schöpfung kristallisieren, so erschafft Gott den Menschen, indem er sich auf die bereits in der Welt vorhandene Materie beruft, die er formt und ihr Leben einhaucht (Genesis 2, 7). Von Anfang an besteht also eine besondere Beziehung zwischen dem Menschen und seiner Umwelt (...). Die Rolle des Menschen in Bezug auf die Welt ist nicht die des homo venator, sondern eines Priesters der Schöpfung.“

W: Ich habe in der Ökumene gelernt, die Schöpfung bzw. den Schöpfer zunächst einmal zu loben, bevor ich in Aktionismus ver falle. Vor allem Einsatz für die Schöpfung steht ihre Betrachtung, ein Staunen, ein Lob; steht so etwas wie Ehrfurcht. Aus dem Lob des Schöpfers erwächst die Kraft, aktiv zu werden und zu handeln. Darüber hinaus legt unser Bibeltext nahe, „sich in Demut zu erinnern, dass wir die Schöpfung nicht allein erhalten können, sie aber zugleich auch nicht preisgeben dürfen. Wir sind vor Gott zu verantwortlichem Handeln aufgerufen, nicht nur in der großen Politik auch in den kleinen Bezügen unseres privaten Lebens, um das Lebenshaus der Menschen zu erhalten – so lautet der Kern der Botschaft von Gen 1“ (Michaela Bauks).

2. Unser Beitrag

C.: Der heutige Mensch hat einen Aspekt der christlichen Lehre überbetont, der – so aus dem Zusammenhang gerissen – sehr schädlich geworden ist. Es ist die Vorstellung, dass der Mensch ein Beherrscher der Welt ist. Wenn der Mensch ursprünglich durch die Schöpfung der Herr in der Welt sein sollte, im Sinne eines Priesters, der sie heiligt, so glaubt der Mensch heute, dass er mit der Natur alles machen kann – dass er sie nach Belieben umgestalten kann, um sein endloses Bedürfnis nach Vergnügen und Komfort zu befriedigen. Dies hat zu der ökologischen Krise geführt, die wir heute kennen und die niemand in den Griff zu bekommen scheint. Der Mensch, der als Krone und König der Natur gilt, hat es sich erlaubt, sich wie der schlimmste Despot zu verhalten. Der Mensch hat vergessen, dass „herrschen“ im biblischen Sinne nichts anderes bedeutet als „dienen“, dass die Natur die Heimat aller Menschen ist, dass zwischen ihnen und der Natur Harmonie herrschen muss, dass die Natur personifiziert oder vermenschlicht und nicht ausgebeutet und entwürdigt werden darf.

In der orthodoxen Tradition ist der Mensch zum König und zur Krone der Schöpfung ernannt worden. Aufgrund der Sünde ist es dazu gekommen, dass die Natur für ihn auch schädlich ist. Wir stellen fest, dass der Christ heute beim kleinsten Problem oder einer Naturkatastrophe aus der apokalyptischen Perspektive denkt und diese interpretiert und dabei vergisst, sich an das erste Buch der Heiligen Schrift zu erinnern, das von der Erschaffung des Menschen, dem Sündenfall und seinen Folgen spricht. Der Glaubende muss ein Mensch der Hoffnung sein, optimistisch und zuversichtlich im Hinblick auf den Sieg des Guten, der Gerechtigkeit und

des Friedens. Er muss ein aktiver und dynamischer Faktor für deren Sieg in der Welt sein. Es ist seine Aufgabe, als Krone oder Krönung der Schöpfung ein „Priester“ und ein „Apostel“ der ewigen Werte zu sein. Er muss die Natur und das Leben als Geschenk Gottes wertschätzen und hat die Verantwortung, sie durch Liebe und Gemeinschaft mit Sinn zu füllen.

W: Die Begriffe „Bewahrung“ und „Verantwortung“ beschäftigen die Kirchen schon lange, wenn es um das Thema Schöpfung geht. Auf der einen Seite wird darüber diskutiert, ob wir Menschen die Schöpfung überhaupt bewahren können, oder ob wir uns damit nicht etwas anmaßen, was außerhalb unserer Möglichkeiten steht. Auf der anderen Seite sind wir uns einig darin, dass wir Verantwortung für das haben, was uns anvertraut wurde – und dass wir sogar Mitschöpfer*innen sind.

Um als Kirchen noch aktiver zu werden, braucht es jedoch neue und positiver besetztere Begriffe als wir sie bislang haben. Unser bisheriges Wording reicht nicht aus, um uns hinreichend in Bewegung zu setzen. Vielleicht können uns hier die biblischen Bilder den Weg weisen. So ist im sogenannten zweiten Schöpfungsbericht von einem Garten die Rede, vom Garten Eden. Dazu der starke Begriff des Paradieses. Die Erzählungen sind ja nicht nur ein Blick zurück, sondern können auch als Ausblick nach vorne gelesen werden, als eine Utopie. Wenn man unseren Beitrag, unsere Verantwortung, positiv beschreiben will, könnte man also zum Beispiel Gärten der Hoffnung beschreiben, auf die wir zugehen und für die wir uns einsetzen. Ein zweites Beispiel für ein positives Framing ist das Wort „Paradising“: „Mit Paradising wollen wir Vorstellungen von einer Welt, die soziale und ökologische Paradiese bietet, zurückgewinnen und neu erarbeiten. Diese Bilder sind für uns die mentale Voraussetzung für ein zielgerichtetes Handeln. Es macht auch Freude, sich unsere Vorstellungen, die Wildnis der Welt, und eine Radikalität im Träumen für das Mögliche zurückzuerobern. Paradising heißt somit auch, Geschichten vom „guten Umgang mit der Welt“ zu erzählen. Dabei geht es nicht nur um die Entstehung sogenannter ökologischer Paradiese, sondern auch sozialer Fantasien und ökonomischer Kreativität, die hier womöglich weniger ausgeführt wurden.“ (<https://kurzelinks.de/81wz>).

Meine christliche Hoffnung – auch in der Klimakrise – lässt sich so zusammenfassen: Gott gehört die Zukunft – aber auch den Mutigen! (Kolping) Deshalb sollen die Mutigen hier das letzte Wort haben. Ich schließe mit einer „Predigt“ aus dem Jahr 2022, die von der Letzten Generation stammt, nachdem sie an einem Weihnachtsgottesdienst „teilnehmen“ wollten, indem sie sich mit Warnwesten bekleidet friedlich an die Krippe stellen wollten. Sie schreiben: „Die Geburt dieses Kindes, von dem man sagt, dass es die Welt verändern werde, macht auch uns Hoffnung. Es liegt uns fern, einen Gottesdienst stören zu wollen. Wir haben in diesen schwierigen Zeiten Hoffnung bitter nötig und die Kirchen schenken sie uns. Dafür danken wir ihnen von ganzem Herzen. Lasst uns den Mut und die Kraft, die wir aus dieser Hoffnung schöpfen, gemeinsam für das nutzen, was jetzt unseren vollen Einsatz braucht – die Bewahrung der Schöpfung. Wir alle, die letzte Generation vor den Kipppunkten, dürfen uns nicht damit abfinden, nur auf einen Neubeginn zu hoffen oder Nächstenliebe zu predigen. Wir müssen unser Handeln danach ausrichten – aus Liebe zum Leben. Das Kind in der Krippe wird als Erwachsener andauernd zur Umkehr rufen. Es passt, dass an seinem Geburtstag auch zu tun. Als Letzte Generation sagen wir, was die Kirchen schon lange sagen: Kehrt um und glaubt, dass ein anderes Leben möglich ist. Ein Leben miteinander, nicht auf Kosten der Ärmsten. Ein Leben mit diesem Planeten, nicht gegen ihn. Jetzt ist die Zeit dafür.“ Und ich ergänze: Amen.

Lied

Die Erde ist des Herrn EG und GL in vielen regionalen Anhängen, EM 581

Gott liebt diese Welt EG 409, GL 464, EM 40

Fließe in uns, Atem Gottes Helmut Schlegel OFM

TEILEN – Gott verbindet uns miteinander

Glaubensbekenntnis

Nicänum in ökumenischer Fassung: GL 586, EG (Bayern) 904, EG (Baden) 882, EM 770. In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“. Es heißt: „der aus dem Vater hervorgeht“.

Alternativ: Das sog. Soziale Bekenntnis (EM 771):

Wir glauben an Gott, den Schöpfer der Welt,
und an Jesus Christus, den Erlöser alles Erschaffenen,
und an den Heiligen Geist, durch den wir Gottes Gaben erkennen.

Wir bekennen, diese Gaben oft missbraucht zu haben,
und bereuen unsere Schuld.

Wir bezeugen, dass die natürliche Welt Gottes Schöpfungswerk ist.
Wir wollen sie schützen und verantwortungsvoll nutzen.

Wir nehmen dankbar die Möglichkeiten menschlicher Gemeinschaft an.
Wir setzen uns ein für das Recht jedes Einzelnen
auf sinnvolle Entfaltung in der Gesellschaft.

Wir stehen ein für das Recht und die Pflicht aller Menschen,
zum Wohl des Einzelnen und der Gesellschaft beizutragen.

Wir stehen ein für die Überwindung von Ungerechtigkeit und Not.

Wir verpflichten uns zur Mitarbeit am weltweiten Frieden
und treten ein für Recht und Gerechtigkeit unter den Nationen.

Wir sind bereit, mit den Benachteiligten unsere Lebensmöglichkeiten zu teilen.
Wir sehen darin eine Antwort auf Gottes Liebe.

Wir anerkennen Gottes Wort
als Maßstab in allen menschlichen Belangen
jetzt und in der Zukunft.

Wir glauben an den gegenwärtigen und endgültigen Sieg Gottes.
Wir nehmen seinen Auftrag an, das Evangelium in unserer Welt zu leben.

Amen

Lied

Erd und Himmel sollen singen EG 499, EM 65

Erfreue dich, Himmel GL 467, EM 56

Aktion

Bei diesem Thema bieten sich vielfältige Aktionen an. Als Beispiel, das an vielen Orten schon umgesetzt wurde, sei auf Baumpflanzaktionen hingewiesen. Als weiteres Beispiel sei die Blumenwiesen-Aktion genannt, hier vom Umweltreferat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vorgestellt: <https://kurzelinks.de/zse3>

Bitten

L Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde, wir kommen zu Dir und bringen unsere Bitten vor dich.

Du hast uns die Erde anvertraut, und wir stehen heute ratlos vor dem Ergebnis.

A Bleibe bei uns, Gott.

L Viele junge Menschen geraten in Panik, da die Erde vor einer Katastrophe steht.

A Bleibe bei uns, Gott.

L Ihnen und uns fehlt oft Hoffnung und Mut, um uns mit ganzer Kraft für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

A Bleibe bei uns, Gott.

L Gott, du Erneuerer dieser Erde

Wir brauchen Kreativität und neue Ideen, um unseren Lebensstil zu ändern.

A Lass uns ein Segen sein.

L Wir müssen mit vielen Dingen aufhören und umkehren.

A Lass uns ein Segen sein.

L Wir leben davon, dass Du in dieser Welt wirkst.

A Lass uns ein Segen sein.

Überleitung zum Vaterunser

Vaterunser

Friedensgruß

L Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Verbundenheit der Herzen.

Kollekte

Die evangelische Bibelgesellschaft und die katholische Bibelkommission in Pakistan führen seit vielen Jahren ökumenische Fortbildungen zur Bibel durch. Sie arbeiten außerdem an gemeinsamen Bibelübersetzungen (z.B. in Urdu). Im Jahr 2024 möchten sie weitere Leiterinnen und Leiter für Bibelkreise und Gemeinden ausbilden. Zu diesem werden Bibelstudienkurse organisiert. Das Projekt hilft, vielen Menschen in Pakistan die Botschaft der Bibel zu öffnen und die Gemeinden zu stärken. Außerdem wird dadurch die gute ökumenische Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden gefördert.

Ökumenischer Bibelsonntag 2024:

Gottes Schöpfung – Geschenk und Verantwortung (Gen 1,26-31)

Spendenkonto: Liga-Bank

IBAN: DE94750903000006451551 BIC: GENODEF1MO5

Stichwort: Bibelsonntag

Lied

→ **Lass uns in deinem Namen, Herr** EG in vielen landeskirchlichen Anhängen ab 540, GL 446, EM 57

→ **Bewahre uns Gott** EG 171, EM 488, F&L 120, GL 453

→ **Komm, Herr, segne uns** EG170, EM 503, F&L 121, GL 451

WEITERGEHEN – Gott sendet uns

Sendung und Segen

L: Gestärkt durch Gottes Wort und die Erfahrung seiner Gegenwart in unserer Mitte lasst uns um Gottes Segen bitten.

Gott, der Quelle und Ziel allen Lebens ist, segne euch und begleite euch auf euren Wegen in dieser Welt, die er uns anvertraut hat.

Er gebe euch den Mut und die Weisheit, eure Verantwortung für die Schöpfung und für die Zukunft des Lebens auf der Erde wahrzunehmen.

Er schenke euch allezeit Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung und für die Vielfalt und den Reichtum des Lebens.

Er stärke euch, mit all euren Kräften mitzubauen an einer Welt der Gerechtigkeit und des Friedens für alle Menschen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeindelied und/oder Postludium

Kollektenempfehlung